

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



rosa liste münchen

München, 21. August 2008

Antrag

Fahrradabstellen 4: Pilotprojekt für saisonale Umwandlung von Kfz-Stellplätzen

Der Stadtrat möge beschließen:

Neben der dauerhaften Umwandlung von Kfz-Stellplätzen ermöglicht die Verwaltung in einem Pilotprojekt eine saisonale oder provisorische Umwandlung von Kfz-Stellplätzen zu Fahrradstellplätzen.

Begründung

Attraktive Fahrradabstellmöglichkeiten sind ein wesentlicher Baustein bei der Förderung des Radverkehrs. Sie dienen damit einer stadt- und klimaverträglichen Mobilität. Darüber hinaus tragen gut platzierte und qualitativ befriedigende Fahrradabstellanlagen dazu bei, Behinderungen des Fußverkehrs oder die Beeinträchtigung der Stadtgestalt durch „wild“ abgestellte Fahrräder zu minimieren.

Der Anteil der Radverkehrs schwankt saisonal. Im Sommer wird im Durchschnitt etwa doppelt so viel Fahrrad gefahren als im Winter. Entsprechend werden im Sommer auch mehr Autofahrten durch Fahrradfahrten ersetzt als im Winter. Dies könnte sich auch in einem größeren Angebot an Fahrradstellplätzen im Sommer und in einem größeren Angebot an Kfz-Stellplätzen im Winter in den Straßen niederschlagen, die viele Besucher von außen haben.

Eine Lösung wäre die Montage von Fahrradstellplätzen auf Stahlplatten, die im Frühjahr auf Kfz-Stellplätzen aufgestellt werden und im Herbst wieder abtransportiert werden, wie kürzlich von einem Projekt der Akademie der Handwerkskammer vorgeschlagen.

Des weiteren könnte auf diese Weise eine provisorische Umwandlung erfolgen, wenn man sich nicht gleich zu einer dauerhaften Umwandlung entschließen möchte.

In einem Pilotversuch sollten Erfahrungen zur Praktikabilität gesammelt werden.
Hierfür sollten auch Fördermöglichkeiten durch den Bund im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans ausgelotet werden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Paul Bickelbacher
Stadtrat

Sabine Nallinger
Stadträtin



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den

07.05.2013

Antrag

Radhauptstadt 2.0

II. Ausbau und Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur für mehr, schnelleres und sichereres Radfahren !

1. Das Haupt- und Nebenroutennetz für den Radverkehr in München wird soweit ausgebaut und verbessert, dass es
 - deutlich größere Radverkehrsmengen (25% Modal Split) bewältigen kann,
 - eine zügige und sichere Befahrbarkeit gewährleistet wird und
 - eine gleichzeitige Benutzung von Radfahrern mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten (10-30 km/h) möglich wird (Überholmöglichkeiten).
2. Dabei wird das Radverkehrsnetz um die Kategorie „Radschnellwege“ ergänzt, die zukünftig wichtige Tangentialverbindungen herstellen und die Innenstadtbezirke mit dem Stadtrand und den Umlandgemeinden verknüpfen. Für die Verknüpfung mit dem Umland wird die Kooperation mit den Nachbargemeinden intensiviert. Richtung Innenstadt werden die Radschnellwege als hochwertige Radtrassen fortgesetzt. Hierfür werden in möglichst vielen Straßen die derzeit vorhandenen vier Fahrspuren für den motorisierten Verkehr in zwei überbreite Fahrspuren plus zwei Radfahrstreifen umgewandelt.
3. Das gesamte Münchner Radverkehrsnetz mit einer derzeitigen Länge von ca. 1.200 km wird weiter flächenhaft ausgebaut. Hierzu gehören unter anderem die Öffnung von weiteren Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr (Ziel: mind. 500 von 700), die Aufhebung der Benutzungspflicht aller Radwege, in welchen es rechtlich zulässig ist, die Einrichtung von mind. 200 Fahrradstraßen und die Schaffung von abkürzenden Durchlässen.
4. Konkrete Projekte und wichtige Lückenschlüsse mit besonders dringendem Handlungsbedarf sind Lindwurm-, Rosenheimer, Ludwig-, Leopold-, Dachauer, Schwanthaler-, Elisabeth-, Schleißheimerstraße und das Museumsviertel (Theresien-, Gabelsberger- und Luisenstraße)
5. Umverteilung von Straßenraum: Die Führung des Radverkehrs berücksichtigt ab sofort die Tatsache, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen (Pedelecs, technischer Fortschritt) die Fahrgeschwindigkeiten im Radverkehr zunehmen. Der höhere Platzbedarf des Radverkehrs wird in der Regel dem vorhandenen Verkehrsraum des motorisierten Verkehrs abgezogen. Der schnelle Radverkehr soll zukünftig entsprechend auf der Fahrbahn (Radfahrstreifen und Schutzstreifen) abgewickelt werden und wo notwendig die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs reduziert werden, um dessen Fahrspuren verschmälern zu können und die

Dabei ist zur Vermeidung von ewig langen Planungszeiträumen, zur Kosteneinsparung und im Sinne einer besseren Bürgerbeteiligung vermehrt mit Verkehrsversuchen zu arbeiten, die konkrete Planungen im Rahmen von Provisorien zeitnah und befristet für die Verkehrsteilnehmer und die Bürger visualisiert und erfahrbar macht. Die Erfahrungen werden dann abgefragt und fließen in die spätere endgültige Realisierung ein.

Nur durch eine konsequente Ausdehnung auch des Angebots an hochwertigen Fahrradabstellmöglichkeiten, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum, lässt sich das Fahrrad als gleichwertiges Verkehrsmittel und attraktive Alternative zum Pkw komfortabel und sicher in Quell- und Zielnähe abstellen. Die Umwidmung eines einzigen Autoparkplatzes schafft dabei Platz für 8 bis 10 Fahrräder, so dass der wertvolle öffentliche Raum durch Radstellplätze deutlich effektiver genutzt wird.

Besondere Bedeutung hat dabei eine attraktive Schnittstelle zum Öffentlichen Verkehr. Oft liegt das Hemmnis zur Fahrradnutzung aber schon an der Quelle zu Hause, weil viele Mieter oder Wohnungseigentümer nicht auf kürzestem Wege an ihre in schwer zugänglichen Fahrradkellern mit schweren Feuerschutztüren, verwinkelten Gängen und steilen Rampen versteckten Fahrräder herankommen. Hier sollen die aktuelle Fahrradabstellplatzsatzung der LHM und der Leitfaden zum Fahrradabstellen für Hauseigentümer und Hausverwaltungen durch die Verknüpfung mit finanziellen Anreizen z.B. in Form eines städtischen Förderprogramms stärker als bisher auch im Bestand in Wert gesetzt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Sabine Nallinger

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

gez.

Bettina Messinger
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, 11.11.2014

Fahrradstellplatzprogramm für die Radlhauptstadt

Antrag

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert darzustellen, wie das Fahrradstellplatzprogramm fortgeschrieben werden kann, sodass noch bestehende Lücken rasch geschlossen werden können.

Begründung:

Noch immer gibt es nicht ausreichend genug ausgewiesene Stellplätze für Fahrräder. Deshalb werden die Fahrräder häufig einfach in der Fußgängerzone an Laternenmasten o. ä. angelehnt. Umso mehr Fahrradstellplätze fußläufig und mit der Möglichkeit, das Fahrrad vernünftig abzuschließen, angeboten werden, umso mehr werden diese auch von der Bevölkerung angenommen.

gez.

Bettina Messinger
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

CSU	SPD	Fraktion	FTB	ÖDP	Die Linke
Stadtratsfraktion	Stadtratsfraktion	Die Grünen – rosa liste	Stadtratsfraktion		

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 18.12.2015

Offensive für Radl-Parkplätze

Antrag

Die Stadtverwaltung stellt dar, wie an den folgenden Orten ausreichend Radl-Parkplätze geschaffen werden können:

- Hackerbrücke
- Isartor
- Kunstareal
- Münchner Freiheit
- Rotkreuzplatz
- Odeonsplatz
- Ostbahnhof
- Pasinger Bahnhof
- Sendlinger Tor
- Truderinger Bahnhof
- Universität

Nach einer Analyse der derzeitigen Situation an den genannten Orten sollen allgemeine sowie individuelle Potenziale für Verbesserungen aufgezeigt werden. Dabei soll zum einen zwischen Radl-Stellplätzen und Radl-Parkhäusern differenziert sowie auf die Möglichkeiten oberirdischer und unterirdischer Abstellmöglichkeiten eingegangen werden. Des Weiteren soll geprüft werden, wie ein Diebstahlschutz für hochwertige Fahrräder integriert werden könnte, beispielsweise abschließbare oder beaufsichtigte Abstellanlagen.

Begründung:

Die Münchnerinnen und Münchner steigen immer häufiger aufs Rad. Vor allem an wichtigen Knotenpunkten zeigt sich jedoch, dass es zu wenig Parkmöglichkeiten für die Räder gibt. Sie werden kreuz und quer abgestellt und behindern dadurch andere Radfahrer sowie Fußgänger, ganz zu schweigen von der Verschandelung des Stadtbilds. Hier besteht deshalb dringender Handlungsbedarf.

gez.

Michael Kuffer	Bettina Messinger	Paul Bickelbacher	Dr. M. Mattar	Sonja Haider
Dr. A. Dietrich	Christian Amlong	Herbert Danner	Thomas Ranft	Brigitte Wolf
Dr. E. Menges	Verena Dietl			
Kristina Frank	Beatrix Zurek			
<i>Stadratsmitglieder</i>	<i>Stadratsmitglieder</i>	<i>Stadratsmitglieder</i>	<i>Stadratsmitglieder</i>	<i>Stadratsmitglieder</i>



SPD - FRAKTION

Sprecher: Otmar Petz, Nibelungenstr.19, 80639 München, Tel. 56 93 90, Fax 58 99 80 11

An das Kreisverwaltungsreferat der LH München

Der BA möge beschließen

Antrag

Jeweils einen Parkplatz vor den Eiscafés Sarcletti und Nymphenburger Eisalm saisonal in einen Fahrradabstellplatz umzuwandeln, um den Platzmangel vor den beiden Cafés und damit verbundene Gefahrensituationen zu vermeiden.

Begründung

Vor den beiden Eisdielen Sarcletti (Nymphenburgerstr. 155) und Nymphenburger Eisalm (Südliche Auffahrtsallee 177, Eingang Notburgastr.) ist der Bürgersteig in den Sommermonaten durch abgestellte Räder sowie durch eisessende und anstehende Menschen blockiert. Daher weichen viele Fußgänger dann auf den Radweg aus, der was wiederum immer wieder zu gefährlichen Situationen führt. Eine temporäre Umwandlung eines Parkplatzes in einen Fahrradabstellplatz direkt vor den jeweiligen Eiscafés (Sarcletti: der erste Parkplatz in der Schulstraße, direkt vor der Eisdielen und Eisalm: Notburgastr. Höhe Hausnummer 4) würde daher sowohl Radfahrern als auch Fußgängern zu Gute kommen und helfen Gefahrensituationen zu vermeiden. Die Stellplätze könnten beispielsweise in der Eis-Hauptsaison von Mai-September für Fahrräder reserviert sein und in den Wintermonaten wieder für PKWs freigegeben werden. Hierfür eignen sich dann temporäre Fahrradabstellanlagen in der Länge eines PKW (4-5m), die Platz für 10-14 Räder bieten. Beispiele siehe nächste Seite.

Initiative: Anna Lena Mühlhäuser

Der Antrag wurde in der Sitzung vom BA 9 am _____

einstimmig angenommen

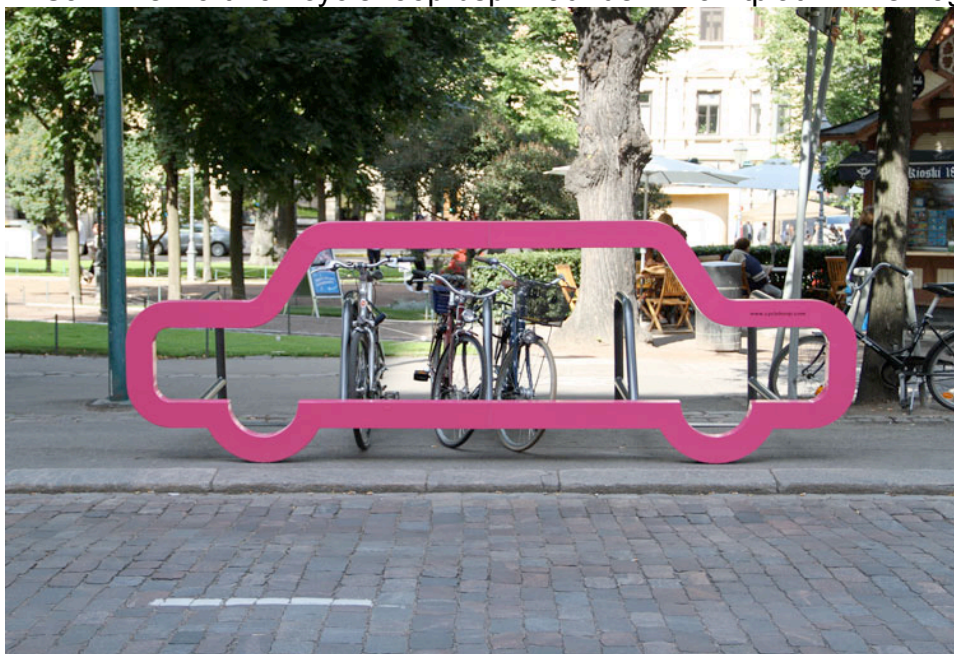
mehrheitlich angenommen

Beispiele für mobile Fahrradständer

1. Radständer BETA-klapbar von Orion Bausysteme



2. Car Bike Port von cyclehoop bspw. auf dem Marktplatz in Herzogenaurach





Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.07.2016

Antrag

Radtourismus in München II: Stellplätze für Fahrräder von Mehrtagestouristen

Die Stadtverwaltung ergreift geeignete Maßnahmen, um die Radinfrastruktur an den gestiegenen Radtourismus und die veränderten Anforderungen an diesen anzupassen. Wichtig erscheinen hierbei geeignete und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, auch für Fahrräder mit Gepäck, wie zum Beispiel spezielle Fahrradboxen mit Pfandschlössern, in denen das gesamte Fahrrad sogar mit den Gepäcktaschen wettergeschützt eingeschlossen werden kann.¹

Begründung

Bayern liegt im Bereich Radtourismus auf Platz 1² und die Anzahl der Fahrradtouristen steigt stetig an; im Jahr 2016 um 11% im Vergleich zum Jahr 2014. Der gestiegenen Anzahl der Radtouristen muss auch hinsichtlich der Fahrrad-Abstellmöglichkeiten Rechnung getragen werden. Der STADTRADELN-Botschafter, Rainer Fumpfei, hat bei seinem Besuch im Juni 2016 in München, der den Abschluss seiner über 3000 Kilometer langen Deutschlandtour darstellte, darauf hingewiesen, dass in München keine sicheren Abstellplätze für mit Gepäck beladene Fahrräder zur Verfügung stehen.

München liegt entlang bekannter überregionaler sowie internationaler Radwege und ist somit auch das Ziel von durchreisenden Radtouristen. Diese Touristengruppe startet ihre Reisen oftmals direkt von zu Hause mit dem Rad und gehört damit zu den am umweltverträglichsten Reisenden.³

Initiative: **Sonja Haider (ÖDP)**; Unterstützer: Tobias Ruff (ÖDP)

¹Grundlagenuntersuchung Fahrradtourismus in Deutschland BMWi, S. 118; abgerufen unter <http://www.bmw.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/grundlagenuntersuchung-fahrradtourismus-in-deutschland,property=pdf,bereich=bmw2012,sprache=de,rwb=true.pdf>

²Radreiseanalyse des ADFC 2016, S.35; abgerufen unter www.adfc.de/14798

³Radreiseanalyse des ADFC 2015, S. 2; abgerufen unter <http://www.adfc.de/radreiseanalyse/die-adfc-radreiseanalyse-2015>

He r rn
 Obe r bür ge r me is ter
 Dieter Reiter
 Rathaus

München, den 8.8.2016

Radabstellsituation am Ostbahnhof verbessern

Antrag:

Die Landeshauptstadt München nimmt Kontakt auf mit der Bahn AG mit dem Ziel, die Abstellsituation für Fahrräder am Ostbahnhof deutlich zu verbessern,

1.) am rückwärtigen Ein-/Ausgang an der Friedensstraße.

Die derzeitigen Fahrradständer sind vorsintflutlich und reichen bei weitem nicht aus, wie die unten abgebildeten Fotos deutlich zeigen. Durch moderne Doppelstock-Abstellanlagen (Beispiel Marienhof) könnte auf gleicher Fläche die Kapazität deutlich erhöht werden, ebenso der Komfort für die Nutzer. An dieser Stelle sollte auch eine Station für MVG-Räder entstehen.



2.) am Haupteingang Orleansplatz

Hier soll mit Bahn AG, MVV, MVG und Taxivereinigung ein gemeinsames Konzept zur deutlichen Verbesserung der vollkommen unbefriedigenden Situation entwickelt werden unter beengten verfügbaren Flächen. An dieser Stelle sollte auch eine Station für MVG-Räder entstehen.

3.) Finanzierung:

Die LHM bietet eine Finanzierungsbeiträge über das städtische Budget der Stellplatz-ablösemittel an.

Begründung:

Der Ostbahnhof ist ein bayernweit wichtiger Verkehrsknoten. Die Möglichkeit zum Abstellen bzw. Ausleihen von Fahrrädern entspricht bei weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es besteht dringender Verbesserungsbedarf.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner, Paul Bickelbacher, .
 Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

15.09.2016

Antrag Nr.:
Vollautomatische Fahrradtiefgarage I

Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Möglichkeiten bestehen, die im Ausland bereits realisierten automatischen Fahrradtiefgaragen auch in München zu verwirklichen. Hierbei sollen zum einen die technischen Bedingungen (beispielsweise auch die Mindestgröße) und zum anderen die Handhabung für die Nutzer einer vollautomatischen Fahrradabstellanlage dargestellt werden. Weiter soll die Verwaltung dem Stadtrat geeignete Standorte für vollautomatische Fahrradtiefgaragen vorschlagen.

Begründung:

In München ist der Platz für fast alle Nutzungen denkbar knapp. Konflikte zwischen Nutzungen müssen kreativ gelöst werden. Außerdem spielt in der Innenstadt der Denkmalschutz eine wichtige Rolle. So sieht man am Marienhof wie scheußlich eine Standardfahrradanlage gegenüber Rathaus und Dallmayr wirkt. Hier könnte ein unterirdische vollautomatische Fahrradtiefgarage nicht nur städtebaulich sinnvoll sein, sondern zudem die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder vervielfachen. In Japan hat die niederländische Firma Fietsberaad 2009 eine der größten automatischen Fahrradgaragen der Welt installiert. In der Nähe des Kasai-Bahnhof in Tokio schiebt ein unterirdisches Karussell bis zu 6480 Fahrräder in den dafür vorgesehenen Platz. Entwickelt wurden die Abstellanlagen vom japanischen Stahlwerk JFE. Bereits 10 solcher Anlagen wurden vor 2009 verwirklicht. Der Parkvorgang besitzt fünf Schritte: Fahrrad in Rinne schieben, Chipkarte durch ein Lesegerät ziehen, Fahrstuhlür öffnet sich, Fahrrad wird automatisch hineingezogen, im Inneren bewegt es sich an seinen Parkplatz. Beim Abholen wird die Chipkarte des Nutzers eingelesen und sein Fahrrad erscheint nach ca. 20 bis 30 Sekunden
<https://www.fahrradblog.de/ausruestung-zubehoer/fahrradgaragen/> und
<https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/aktuell/nachrichten/groesste-automatische-fahrradgarage-der-welt>.

Die Verwaltung ist aufgefordert, geeignete weitere Standorte für vollautomatische Fahrradtiefgaragen vor allem in der Innenstadt zu finden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

15.09.2016

Antrag Nr.:
Vollautomatische Fahrradtiefgarage II
Machbarkeitsstudie für eine vollautomatische Fahrradtiefgarage
zur Nutzung des Hohlraums am Wettersteinplatz

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung einer voll automatischen Fahrradtiefparkgarage für den Hohlraum an der U-Bahnstation Wettersteinplatz zu erstellen.

Dargestellt werden Aufwand und Kosten (Errichtung, Wartung etc.), der Bedarf an Fahrradabstellplätzen und die Anzahl der möglichen Fahrradabstellplätze. Außerdem soll dargelegt werden, ob und in welcher Höhe ein Parkentgelt für die Nutzer erhoben werden kann. Geprüft wird, ob Ladestationen für E-Fahrräder integriert werden können.

Begründung:

Am U-Bahnhof Wettersteinplatz befindet sich ein unterirdischer Hohlraum, 120 Meter lang, 18 Meter breit, neuen Meter hoch. Die Decke über dem Bahnsteiggeschoss, der Boden des Hohlraums, soll zwar grundsätzlich für Belastungen durch Pkw ausgelegt sein, nicht aber für nachträglich aufgesetzte Zwischendecken und soll deshalb für eine Fahrzeugtiefgarage nicht geeignet sein. Außerdem hat die Verwaltung die Nutzung für kulturelle Zwecke erst jüngst wieder abgelehnt.

Parteiübergreifend besteht der Wunsch, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen. Häufig scheitert dies an mangelndem Platz oder steht in Konkurrenz zu Grünanlagen. Durch eine automatische Fahrradtiefgarage könnte der Hohlraum am Wettersteinplatz sinnvoll genutzt werden. Deshalb wäre eine Machbarkeitsstudie dringend geboten.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

Giesing ist Kult.

Die **SPD-Fraktion**
im Bezirksausschuss 17
Obergiesing-Fasangarten

München, 16. Juli 2016

Regelungen zur Aufstellung von Fahrradstellplätzen auf öffentlichem Grund

zur BA-Sitzung des Stadtbezirks 17 Obergiesing-Fasangarten
am 13. September 2016

SPD-Antrag

Der BA 17 fordert den Stadtrat auf, die bisher geltenden Regelungen zur Installierung von Fahrradständern auf öffentlichem Grund zu überdenken und neu zu beschließen.

Es sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass auf öffentlichem Grund immer dann Fahrradständer installiert werden können, wenn es die Örtlichkeit zulässt sowie erkennbar ein Bedarf besteht.

Die bisher geltende und massiv einschränkende Regelung, dass dies ausschließlich im Zusammenhang mit wichtigen Haltepunkten des ÖPNV gestattet wird, ist aufzuheben.

Begründung

München hat sich das Ziel gesetzt, „Radlhauptstadt“ zu werden. Dazu gehört, dass radelnden Menschen genügend Stellplätze für Fahrräder zur Verfügung stehen – überall dort wo die Belange des alltäglichen Lebens es erkennbar erfordern.

"Wild wuchernde Fahrradabstellhäufungen" sind optisch wie funktional eine Zumutung und widersprechen der öffentlich geäußerten Zielsetzung, Rad fahrende Menschen als gleichberechtigte und zu fördernde Verkehrsteilnehmergruppe anzuerkennen.

Dr. Klaus Neumann
Vorsitzender UA Verkehr

Birgit Knoblach
Fraktionssprecherin

FRAKTION IM BEZIRKSAUSSCHUSS 3 MAXVORSTADT

Fraktionsvorsitzende: Dr. Svenja Jarchow,

Ruth Gehling, Margarete Greber-Schmidinger
Prof. Wolf-Dieter Groß, Martha Hipp, Dr. Svenja Jarchow,
Dr. Florian Oczipka, Sabine Thiele, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de

Internet: www.gruene-maxvorstadt.de



München, den 01. Juni 2017

Antrag zur Sitzung BA 3 am 20.06.2017

Abstellmöglichkeiten für Lastenpedelecs schaffen und. ein umsetzbares Konzept hierzu erstellen

Durch die finanzielle Förderung von Lastenpedelecs ist eine Zunahme dieser Fahrzeuge auf unseren Straßen zu erwarten bzw. gewünscht.

Der BA bittet daher die LH München um Auskunft, ob es Seitens der Verwaltung ein umsetzbares Konzept zur Lösung des Parkproblems dieser Fahrzeuge gibt.

- **Ist es geplant, spezielle Parkplätze im öffentlichen Raum für die Lastenpedelecs zu schaffen?**
- **Dürfen diese Lastenpedelecs auf offiziellen Autoparkplätzen im öffentlichen Raum abgestellt werden?**

Begründung:

Wer sich für ein neues Lastenpedelec entscheidet, bekommt vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) aus dem Förderprogramm „München e-mobil“ bis zu 1.000 Euro. Wer dabei ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor stilllegt, kann noch einmal zusätzlich bis zu 1.000 Euro beantragen.

Viele Innenhöfe sind schon alleine durch die Zunahme der Fahrräder, Kleinkinderfahrräder, Dreiradfahrräder, Fahrräder mit Kindertransportanhänger, Roller, Motorräder usw. in den letzten Jahren überquellend, so dass immer mehr Fahrräder im öffentlichen Raum abgestellt werden müssen.

In vielen Häusern der Maxvorstadt ist der Fahrradraum bzw. der Keller nur über Stufen erreichbar. Lastenpedelecs haben keine Chance in diesen Räumen abgestellt zu werden. Andererseits können Lastenpedelecs keinesfalls auf den engen Bürgersteigen der Maxvorstadt geparkt werden.

Wenn die LH München es mit dieser Förderung ernst meint und damit einen Beitrag zur Verkehrstrendwende leisten will und tatsächlich mehr Lastenpedelecs auf die Straße bringen möchte, auch um das ehrgeizige Ziel bis 2025 den motorisierten Verkehr auf 20 % zu reduzieren, muss dafür auch die entsprechende Infrastruktur geschaffen werden.

Das RGU begründet die Förderung u.a. so: „E-Mobilität ist mehr als nur elektrischer Autoverkehr. Wenn wir eine echte Verkehrstrendwende wollen, gehören in einer wachsenden Großstadt selbstverständlich auch die Zweiräder zum Mobilitätskonzept“.

Ruth Gehling
Martha Hipp

BEZIRKSAUSSCHUSS DES 9. STADTBEZIRKS
NEUHAUSEN-NYPHENBURG DER
LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN



SPD-Fraktion, Sprecher: Otmar Petz, Grünen-Fraktion, Sprecher: Daniela Thiele, Alexander König

An das Baureferat der LH München

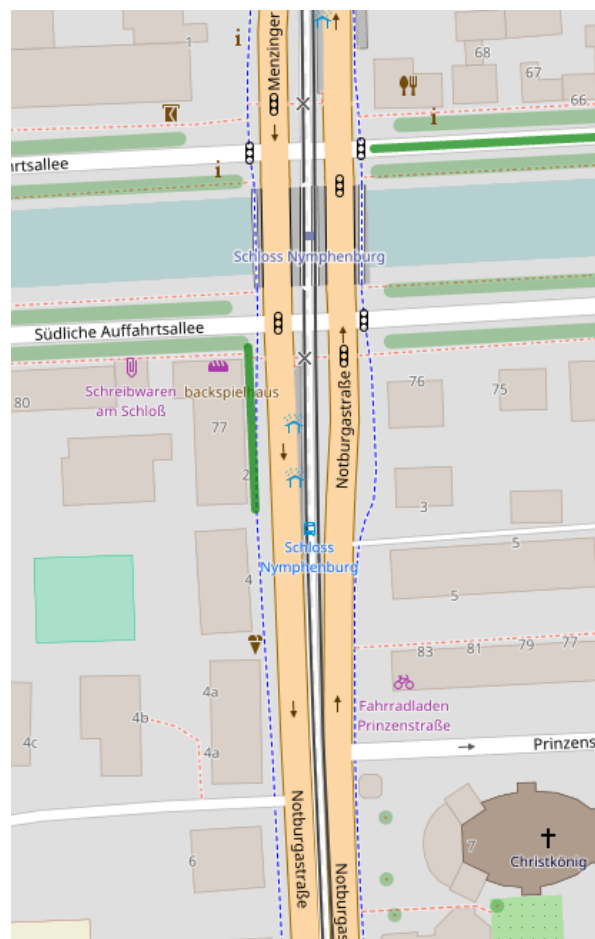
Der BA möge beschließen

Antrag

Der BA 9 fordert das Baureferat auf, Fahrradabstellplätze in der Menzinger Straße Richtung Süden vor dem Viktualienhaus Binder sowie vor dem Eiscafe Cremagelato anzulegen. Ein PKW-Stellplatz kann durch 10 Radabstellplätze ersetzt werden.

Begründung

Der Rad- und Fußweg ist für das Aufkommen an Fußgängern und Radfahrern zu schmal. Speziell vor den Cafés führen wartende Gäste und abgestellte Räder zu einer Behinderung.



Initiative: Anna Lena Mühlhäuser, Alexander König

Der Antrag wurde in der Sitzung vom BA 9 am _____
 einstimmig angenommen mehrheitlich angenommen



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.10.2017

ANTRAG

Kein Radlchaos in der Fußgängerzone – Konzept für Abstellplätze entwickeln

Im Zuge der Umgestaltung des Marienplatzes und Marienhofes (Entfernung der Fahrbahn und Niveaugleichung bzw. Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke) erarbeitet die Landeshauptstadt München ein Konzept für die Schaffung ausreichender Abstellplätze für Fahrräder rund um die Fußgängerzone.

Begründung:

Mit Beginn der Hauptbauarbeiten für die 2. S-Bahn-Stammstrecke im Frühjahr 2018 muss die bisher bestens ausgelastete Radl-Abstellanlage im Marienhof entfernt werden. Damit entfallen 180 geordnete Fahrrad-Parkplätze, die das wilde Abstellen und Ansperrern von Rädern an Laternenmasten, Verkehrsschildern, Hausfassaden und Engstellen in der Fußgängerzone einigermaßen eindämmen.

Da weder nach der StVO noch nach der Fußgängerzonensatzung oder sonstigen Regelwerken das Abstellen von Fahrrädern in der Kaufinger-/ Neuhauser- und anliegenden Straßen verboten werden kann, sollten Stellplatz-Angebote geschaffen werden, die für Fahrradfahrer so attraktiv sind, dass sie „freiwillig“ genutzt werden.

Das oftmals vorhandene Chaos aus abgestellten, teils umgefallenen Rädern stört massiv das Stadtbild und ist in der belebten Fußgängerzone mindestens ein Ärgernis, oft sogar eine Gefahr für Fußgänger. Eine Stadt, die sich „Radlhauptstadt“ nennen will, muss sich auch um Folgeerscheinungen des Radverkehrs, wie bspw. Abstellplätze, kümmern. Es ist höchste Zeit, sich systematisch dieses Problems anzunehmen und eine umfassende, dauerhafte Lösung zu erarbeiten.

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder:

Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de

He r r n
Obe r bür ge r me is ter
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 26.10.2017

Endlich attraktive und moderne S-Bahnhöfe!

Antrag

Die Stadt setzt sich auf allen Ebenen dafür ein mit der Deutschen Bahn die Zuständigkeiten und Schnittstelle für die Ausstattung von S-Bahnhöfen, insbesondere von Radabstellanlagen, zu klären. Dazu werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Einrichtung einer S-Bahn Arbeitsgruppe mit regelmäßigen Treffen unter Einbeziehung der betroffenen Bezirksausschüsse um die einzelnen Bahnhöfe und ihre Mängel abzarbeiten.
- Einladung der Deutschen Bahn in den intrafraktionellen Arbeitskreis Radverkehr um eine endgültige Lösung für die Schnittstelle Fahrradabstellplätze auszuhandeln.
- Der OB setzt sich im Rahmen des Städtetags dafür ein die Deutsche Bahn aufzufordern, für komfortable Abstellbedingungen ihrer Kunden mit Rad Verantwortung zu übernehmen.

Begründung:

In der Rückmeldung zum Antrag für Abstellplätze an der Donnersberger Brücke bleibt unklar, wie lange sich die Verwaltung schon um eine Lösung bemüht. Klar wird nur: es gibt sie immer noch nicht - und anscheinend wird eher der 2. Stammstreckentunnel fertig, bevor an einigen der meistfrequentierten Bahnhöfen der Bundesrepublik funktionale und sichere Abstellanlagen geschaffen werden.

Die vorgeschlagene Arbeitsgruppe sollte auch weitere immer wieder angesprochene Mängel wie fehlende Toiletten oder schlecht ausgeleuchtete Bereiche in den Bahnhöfen klären. Einzelne Anträge von Bezirksausschüssen werden bisher von der Bahn eher stiefmütterlich behandelt. Die Stadt muss hier die Anliegen gebündelt gegenüber der Bahn vertreten um endlich mehr Einfluss auf eine funktionale aber auch freundliche Gestaltung der Haltestellen zu nehmen. Ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr schließt auch die Bahnhöfe mit ein.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Sabine Nallinger
Mitglieder des Stadtrates

He r r n
 Obe r bür ge r me is ter
 Dieter Reiter
 Rathaus



München, den 01.02.2018

Mit dem Fahrrad in die Zukunft – Das Grüne Radverkehrsprogramm für München V: 250 Kreuzungen mit Gehwegnasen mit Fahrradstellplätzen

Antrag

1. Bis zum Jahr 2025 werden an 250 Kreuzungen die Gehsteige vorgezogen, d.h. sogenannte Gehwegnasen errichtet, die den Fußgängern die Querung erleichtern und ein Verparken durch Kfz verhindern.
2. Beiderseits der „Nase“ werden jeweils mindestens drei Fahrradbügel aufgestellt, an denen somit jeweils sechs Fahrräder abgestellt werden können. Bei einer vierarmigen Kreuzung entstehen so im Idealfall 48 Abstellmöglichkeiten
3. Bei hohem Fahrrad-Stellplatzbedarf wird die Reihe der Bügel bedarfsgerecht erweitert.
4. An geeignet Standorten können im Zuge der Maßnahme auch Bäume gepflanzt werden.
5. Der Radverkehrsbeauftragte fasst jedes Jahr im Frühjahr einen tabellarischen Statusbericht zur Umsetzung der Maßnahmen.

Begründung:

Das Bevölkerungswachstum in München ist nur mit einer Verkehrswende hin zu mehr Fuß-, Rad- und Öffentlichem Verkehr zu bewältigen und nur so kann ein wirkungsvoller Beitrag zum Klimaschutz erfolgen. Darauf zielt auch das vom Stadtrat per Beschluss übernommene Bürgerbegehren für Saubere Luft ab. Der Fußverkehr ist allerdings in seiner Reichweite begrenzt und der ÖPNV ist derzeit überlastet und kann nicht schnell genug ausgebaut werden. Deswegen können die aktuellen Probleme v.a. mit mehr Radverkehr gelöst werden, bei dem ein Anteil am Modal Split von 25 % bis 2015 erreicht werden sollte. Dies kann gelingen, weil viele Bürgerinnen und Bürger schon jetzt gerne das Rad nutzen und weitere mit besseren Radstrecken gewonnen werden können. Die Schulbauoffensive zeigt was möglich ist, wenn von Verwaltung und Politik ein Ziel ernst genommen wird. Dies sollte auch für dieses Radverkehrsprogramm gelten.

Die geforderten Gehwegnasen erhöhen zum einen die Sicherheit und den Komfort für querende Fußgänger, Zum Andern kann damit ein Angebot an dezentrales Fahrradstellplätzen geschaffen werden, dass ein diebstahlsicheres Abstellen ermöglicht und die Gehsteige von den dort stehenden Fahrrädern entlastet.

Mit diesen Gehwegnasen sollte auch das bisher üblich Vorgehen des Baureferates nur auf einer Straßenseite Parkbuchten zu errichten und auf der anderen Seite das Parken auf der Fahrbahn zuzulassen zugunsten einer symmetrischen Lösung angepasst werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Gülseren Demirel

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

He r r n
Obe r bür ge r me is ter
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 01.02.2018

**Mit dem Fahrrad in die Zukunft – Das Grüne Radverkehrsprogramm für München VI:
20.000 überdachte Stellplätze in Fahrradparkhäusern und an U-/S-Bahn-Stationen**

Antrag

1. Bis zum Jahr 2025 werden 20.000 Stellplätze
 - in Fahrradparkhäusern
 - an wichtigen Bahnhöfen (v.a. Hbf. , Ostbhf.)
 - und im EG von Innenstadtparkhäusern
 und in sonstigen überdachten Abstellanlagen an und S- und U-Bahnhöfen errichtet.
2. Der Radverkehrsbeauftragte verfasst jedes Jahr im Frühjahr einen tabellarischen Statusbericht zur Umsetzung der Maßnahmen.

Begründung:

Das Bevölkerungswachstum in München ist nur mit einer Verkehrswende hin zu mehr Fuß-, Rad- und Öffentlichem Verkehr zu bewältigen und nur so kann ein wirkungsvoller Beitrag zum Klimaschutz erfolgen. Darauf zielt auch das vom Stadtrat per Beschluss übernommene Bürgerbegehren für Saubere Luft ab. Der Fußverkehr ist allerdings in seiner Reichweite begrenzt und der ÖPNV ist derzeit überlastet und kann nicht schnell genug ausgebaut werden. Deswegen können die aktuellen Probleme v.a. mit mehr Radverkehr gelöst werden, bei dem ein Anteil am Modal Split von 25 % bis 2015 erreicht werden sollte. Dies kann gelingen, weil viele Bürgerinnen und Bürger schon jetzt gerne das Rad nutzen und weitere mit besseren Radstrecken gewonnen werden können. Die Schulbauoffensive zeigt was möglich ist, wenn von Verwaltung und Politik ein Ziel ernst genommen wird. Dies sollte auch für dieses Radverkehrsprogramm gelten.

Die Kombination von Fahrrad und Öffentlichen Verkehr ist für längere Strecken im Stadt- und Regionalverkehr hinsichtlich des Zeitaufwands in der Regel unschlagbar im Vergleich zu den Alternativen. Damit können dem entsprechend auch längere Kfz-Strecken ersetzt werden. Die Kombination Bike+Ride ermöglicht aber auch die Verknüpfung weitläufiger Siedlungsbereiche mit geringerer Dichte mit attraktiven Schnellbahnstationen, die von keinem Verkehrsmittel in vergleichbarer Qualität ersetzt werden kann.

Dringend erforderlich sind attraktive Fahrradparkhäuser – möglichst mit Serviceangeboten – – an der großen Bahnhöfen Hauptbahnhof und Ostbahnhof. Zwei Parkhäuser jeweils auf den auf beiden Seiten des Bahnhofs sind gegenüber einer Lösung mit nur einem Parkhaus an einer Stelle vorzuziehen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher
Gülseren Demirel
Herbert Danner
Anna Hanusch
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

ERAKTION IM BEZIRKSAUSSCHUSS 3 MAXVORSTADT

Fraktionsvorsitzende: Sabine Thiele

Ruth Gehling, Margarete Greber-Schmidinger,
Prof. Wolf-Dieter Groß, Martha Hipp, Dr. Svenja Jarchow,
Dr. Florian Oczipka, Sabine Thiele, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de
Internet: www.gruene-maxvorstadt.de



München, den 26.02.2018

Antrag zur Sitzung BA 3 am 13.03.2017

Abstellmöglichkeiten für Lastenpedelecs schaffen und ein umsetzbares Konzept hierzu erstellen – Beantwortung des BA-Antrags vom Juni 2017

In der Sitzung am 20.6.2017 hat der BA Maxvorstadt einen Antrag verabschiedet und die LH München aufgefordert, ein umsetzbares Konzept für Lastenpedelecs zu erstellen, da durch die finanzielle Förderung von Lastenpedelecs eine Zunahme dieser Fahrzeuge auf unseren Straßen zu erwarten bzw. gewünscht ist.

In der Maxvorstadt will sich lt. Medienberichten zudem ein Anbieter niederlassen und ein Verleihsystem für Lastenräder aufbauen.

Die Beantwortung der im Antrag gestellten Fragen:

- Ist es geplant, spezielle Parkplätze im öffentlichen Raum für die Lastenpedelecs zu schaffen?
- Dürfen diese Lastenpedelecs auf offiziellen Autoparkplätzen im öffentlichen Raum abgestellt werden?

wird damit noch wichtiger.

Der BA Maxvorstadt bittet die LH München daher um Beantwortung des BA Antrags-Nummer 14-20 / B 03728.

Ruth Gehling
Martha Hipp



Ökologisch-Demokratische Partei



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.05.2018

Antrag

Lastenrad II – Anliefer- und Abstellplätze an veränderten Lieferverkehr anpassen

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Abstellplätze für die Anlieferung mit Lastenfahrrädern zu schaffen. Dabei sind die Anlieferzonen im öffentlichen Raum möglichst zweckmäßig anzupassen. Die Erfahrungen, die u.a. DHL und UPS im Testbetrieb mit Lastenfahrrädern gesammelt haben, sollen dabei nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Begründung

Die Luft in München ist deutlich stärker schadstoffbelastet als es der Gesetzgeber erlaubt. Zudem ist es erklärtes Ziel der LH München, die CO₂-Emissionen zu senken. Lastenräder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrswende, da sie ohne Verbrennungsmotoren betrieben werden.

Um den teilweisen Umstieg von Liefer-LKWs und Liefer-PKWs auf Liefer-Lastenräder zu fördern, ist es wichtig, geeignete Abstellplätze vorzusehen. Diese können nicht in allen Fällen auf Privatgrund geschaffen werden. Daher sollen zweckmäßige Änderungen und Ergänzungen der Anlieferzonen vorgenommen werden

Sonja Haider (ÖDP), Çetin Oraner (DIE LINKE), Tobias Ruff (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 19.06.2018

Präsentation der Fahrradausstellung „FAHR RAD! Die Rückeroberung der Stadt“ in München

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, die derzeit im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt (DAM) gezeigte Ausstellung „FAHR RAD! Die Rückeroberung der Stadt“ zur Förderung der Fahrradkultur auch in München zu präsentieren.

Begründung

Seit 21.4.2018 bis 2.9.2018 läuft im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt mit großem Erfolg eine Ausstellung, die zeigt, wie der Weg zu einer nachhaltigen und sozialen Stadt auch über eine fahrradgerechte Stadtplanung führen kann.

Die Ausstellung ist äußerst sehenswert und von den Kuratoren mit sehr viel Fachkompetenz erstellt worden. Deshalb hat sie auch eine überregionale Beachtung in der Presse gefunden (siehe Artikel im SZ – Feuilleton vom 23.4.2018: „Schöner Treten – Urbanismus“).

Auf ca. 50 Tafeln und Großbildern werden positive Beispiele gezeigt, was acht Städte und Regionen (Kopenhagen, New York, Karlsruhe, Oslo, Portland, Barcelona, das Ruhrgebiet und Groningen) ganz gezielt für die Steigerung des Radverkehrsanteils am „modal split“ (17 % in München, Stand 2011) tun. Außerdem werden 26 internationale Projekte mit speziellen Lösungen zum Radverkehr vorgestellt, wie eine fahrradgerechte Infrastruktur aussehen kann, die in Zukunft noch mehr Menschen auf das Rad lockt und Städte lebenswerter macht. Die Ausstellung hat das Ziel, „eine integrierende Debatte mit den Verantwortlichen anzustoßen und die verschiedenen Disziplinen zum Austausch und zur Zusammenarbeit anzuregen. Auch die breite Öffentlichkeit soll eingebunden werden.“ (Quelle: Exposé Ausstellungswanderung)

Die Ausstellung benötigt einen Platzbedarf von ca. 500 Quadratmetern und könnte z. B. im Foyer des Baureferates gezeigt werden. Zur Ausstellung ist außerdem ein ausführlicher Katalog (280 Seiten mit

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

220 Abbildungen) erschienen, der ebenfalls mit Fachführungen angeboten werden könnte. Alle Informationen sind in dem „Exposé Ausstellungswanderung“ enthalten, das bei der Kontaktadresse info.dam@stadt-frankfurt.de angefordert werden kann.

gez.

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Bettina Messinger
Renate Kürzdörfer
Gerhard Mayer

Stadtratsmitglieder

He r r n
O b e r b ü r g e r m e i s t e r
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 31.07.2018

Parkmöglichkeiten für Lastenräder

Antrag

1. Die Stadtverwaltung verbessert die Abstellssituation für Lastenräder. Hierfür wird vor allem die Umwandlung von Kfz-Stellplätzen geprüft.
2. Der Oberbürgermeister setzt sich über die Gremien des Deutschen Städtetages dafür ein, dass die Regelung zur Parklizenz dahingehend geändert wird, dass auch Inhaber von Lastenrädern eine Anwohnerlizenz erhalten können.

Begründung:

Wer ein Auto besitzt und keinen Stellplatz auf privaten Flächen zu Verfügung hat, erhält für den geringen Betrag von 30,- EUR pro Jahr eine Parklizenz und kann sein Auto privilegiert auf für andere kostenpflichtigen Stellplätzen parken.

Für Lastenräder gibt es keine derartige Lizenz und Lastenräder dürfen auch nicht auf Kfz-Stellplätzen geparkt werden, obwohl ein Ersetzen von Autos durch Lastenräder eine nachhaltige, d.h. klimaneutrale und stadtverträgliche sowie wirtschaftlich tragfähige und sozial ausgewogene Mobilität fördern würde.

Wegen ihrer Größe können Lastenräder häufig auch nicht auf dem Gehsteig geparkt werden. Um auch für Lastenräder die Abstellssituation zu verbessern ist es daher in der Regel erforderlich einzelne Kfz-Stellplätze in Stellplätze für Lastenräder umzuwandeln. Bei kluger Planung können ca. drei bis vier Lastenräder auf einem Kfz-Stellplatz abgestellt werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Herbert Danner

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Sabine Bär
Stadtrat Prof. Dr. Theiss

ANTRAG

04.09.2018

Fußgängerzone mit Fahrradabstellanlagen und Fahrradständern ausstatten

An den Rändern der Fußgängerzone in der Innenstadt werden an geeigneten Stellen ausreichend Fahrradabstellanlagen und Fahrradständer aufgestellt.

Begründung:

Immer mehr Münchnerinnen und Münchner nutzen das Fahrrad, um die Innenstadt zu erreichen. Um ungehindert einkaufen und flanieren zu können, werden die Drahtesel am Beginn/Ende der Fußgängerzone abgestellt.

Besonders an den neu erweiterten Bereichen Altes Rathaus/Spielzeugmuseum/Julia-Capulet Statue, Rindermarkt/Petersplatz und Dienersraße/Marienhof herrschen derzeit oft chaotische Zustände. Um diese Situation zu verbessern, müssen ausreichend Fahrradabstellanlagen und Fahrradständer aufgestellt werden.

Initiative:
Ulrike Grimm
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Prof. Dr. Hans Theiss
Stadtrat

He r rn
 Obe r bür ge r me is ter
 Dieter Reiter
 Rathaus



München, den 21.09.2018

10.000 Stellplätze-Programm für den Radverkehr

Antrag

Die LH München legt ein Programm zur Realisierung von 10.000 Anwohner-Fahrradabstellplätzen auf Privatgrund auf. Dafür wird einen Zuschuss gewährt, der sich auf 50 % der Baukosten (maximal 500 € je Stellplatz) beläuft. Die Finanzierung erfolgt, wie auch beim "2000-Stellplätze-Programm" für PKW-Anwohnergaragen, aus den Stellplatzablösemitteln.

Begründung:

In vielen Gebieten der Stadt gibt es zu wenig Fahrradabstellplätze. Auf Privatgrund ist erst seit Einführung der Fahrradabstellsatzung (FabS) im Jahr 2012 bei neuen Bauvorhaben die Errichtung einer ausreichenden Zahl von Fahrradabstellplätzen vorgegeben. Durch die begrüßenswerte Zunahme des Radverkehrs in der letzten Dekade reichen jedoch die Bemühungen, im öffentlichen Raum zusätzliche Fahrradabstellplätze zu bauen, bei weiten nicht mehr aus. Mancherorts sind die Gehbahnen nur noch beschränkt nutzbar und Baumgräben mit Rädern voll gestellt.

Es ist daher notwendig, auch im Bestand mehr Fahrradabstellplätze auf Privatgrund zu schaffen. Als Vorbild für dieses Programm kann das „2000-Stellplätze-Programm“ dienen: Private Initiativen erhalten zur Realisierung von Stellplätzen einen Zuschuss, der sich auf 50 % der Baukosten (maximal 18.000 € je Stellplatz) beläuft. Der Stellplatzablösefonds ist gut gefüllt, so dass die vorgesehenen Investitionen von 5 Mio. € nicht in Konkurrenz zu Anwohnergaragen stehen. Die Finanzierung aus dem Fonds ist auch sachgerecht, da eine Finanzierung aus der – eh schon überzeichneten – Nahmobilitätspauschale in der Form rechtlich nicht möglich ist.

Mit dem 10.000 Stellplätze-Programm für den Radverkehr kann die Stellplatzsituation in Gebieten, in denen sich die Fahrräder auf den Gehsteigen stapeln, durch privat finanzierte Anwohnerstellplätze deutlich verbessert und der Stellplatzablösefonds sinnvoll verwendet werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Nallinger Sabine Krieger, Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates



Foto: Josef Högl (Privat)

FRAKTION IM BEZIRKSAUSSCHUSS 3 MAXVORSTADT

Fraktionsvorsitzende: Sabine Thiele

Dr. Tanja Boga, Ruth Gehling, Prof. Wolf-Dieter Groß,
Martha Hipp, Dr. Svenja Jarchow, Dr. Florian Oczipka,
Sabine Thiele, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de

München, den 24.09.2018

Antrag für die BA-Sitzung am 09.10.2018

Abstellmöglichkeiten für Lastenpedelecs schaffen – keine Idee und kein Konzept für die Maxvorstadt in der Vorlage „Gesamtkonzept Fahrradparken in München“

Mit BA-Antrag vom 01. Juni 2017 hat der BA Maxvorstadt die LH München aufgefordert, Lösungen für das Abstellen der von der Stadt finanziell geförderten Lastenpedelecs vorzulegen, da die Gehsteige in der Maxvorstadt sehr schmal sind und zu Lasten der Fußgänger schon heute mit abgestellten Fahrrädern Warenstellagen, Mopeds usw. zugestellt werden.

In der Vorlage „Gesamtkonzept Fahrradparken in München“ wird der Antrag des Bezirksausschusses wie folgt beantwortet. Originaltext:

„Dennoch ist die Annahme des Bezirksausschusses, dass zukünftig mehr Lastenräder im öffentlichen Raum abgestellt werden, sicher richtig. Daher wird in Kap. 3.1.1 als erster Schritt bereits vorgeschlagen, bei neuen Fahrradabstellanlagen für mehr als 50 Räder je Einzelstandort zu prüfen, ob jeweils 2 Abstellplätze für Lastenräder oder Sonderfahrzeuge bzw. Gespanne mit Anhänger mit einer Gesamtlänge von 4 m und einer Breite von 1 m je Abstellplatz möglich sind. Darüber hinaus wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Entwicklung weiterbeobachten und bei Bedarf im Rahmen der weiteren Fortschreibung des Fahrradstellplatzkonzeptes bei Bedarf Lösungsansätze zum Umgang mit Lastenrädern im öffentlichen Raum *entwickeln*“

Dies ist die einzige sehr unverbindliche und unkonkrete Antwort auf das drängend Platzproblem in der Maxvorstadt und beantwortet unseren BA-Antrags-Nummer: 14-20 / B 03728 in keinem Punkt.

Wenn der Stadtrat seine Beschlüsse wirklich ernst nimmt und einen Beitrag zur Luftreinhaltung leisten will, müssen zu den Fördermitteln die daraus folgenden Konsequenzen zu Ende gedacht und die nötigen weiteren Schritte angepackt werden. Die anstehenden Probleme sind zu groß, um sich weiterhin mit Scheinlösungen und Scheinpolitik zufrieden zu geben.

Wir müssen heute umdenken, um morgen in einer lebenswerten Stadt mit gesunder Luft wohnen zu können, für unsere Kinder und Enkel.

Der BA Maxvorstadt fordert die LH München daher auf, konkrete Standorte in den besonders belasteten Straßen – z. B. Augustenstr., Türkenstr., Schellingstr., Josephsplatz, Luisenstraße, Ludwigstraße, Nymphenburger Straße, Schleißheimer Straße sowie im Umfeld der TUM zu benennen und entsprechende Anlagen wie in der Beschlussvorlage „Gesamtkonzept Fahrradparken in München“ genannt zu planen und den Umbau zeitnah umzusetzen.

Martha Hipp
Dr. Tanja Boga
Dr. Florian Oczipka



Landeshauptstadt München, Oberbürgermeister, 80313 München

Dieter Reiter



Herrn Staatsminister
Joachim Herrmann
Bayerisches Staatsministerium
des Innern, für Bau und Verkehr
Odeonsplatz 3
80539 München

Datum
19.03.2018

Regelungsbedarf für stationslose Leihradsysteme

Unser Zeichen: BOB-SE-1404.0-1-0041

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,

ich erlaube mir, mich heute aus Anlass der Zunahme von stationslosen Fahrradverleihsystemen an Sie zu wenden. Sharing Systeme, egal ob für Fahrräder oder Pkw, stellen aus Sicht der Landeshauptstadt München eine sinnvolle Ergänzung des Mobilitätsmixes dar und sollten unterstützt werden. Die Thematik der stationslosen Leihradanbieter nimmt aber nach den aktuellen Erfahrungen Ausmaße an, die einer Regelung bedürfen.

Nach einer internen Prüfung können stationslose Leihradsysteme aktuell nicht als Sondernutzung gewertet werden und sind Gemeingebrauch und damit nur den allgemeinen Regeln der StVO unterworfen. Regelungen zum Parken von Fahrrädern, analog denen für Kfz, gibt es in der StVO explizit nicht. Allenfalls zur Verhütung bzw. Unterbindung von erheblichen Verkehrsbehinderungen können Maßnahmen, wie etwa das Umsetzen von Fahrrädern, nach § 45 StVO bzw. Art. 7 Abs 2 LStVG getroffen werden. Hier im Einzelfall den konkreten Nachweis einer solchen Behinderung zu führen, ist aber so gut wie unmöglich und nur vor Ort zu treffen. Die bestehenden Vorschriften reichen daher aus meiner Sicht nicht aus.

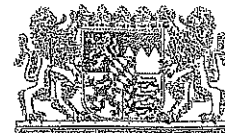
Gerade aber der Start des Leihradanbieters O-Bike hat gezeigt, dass ein ungeordneter Betrieb solcher Systeme in dieser Größenordnung zu Beschwerden und heftiger Kritik führen kann. Die aktuelle Diskussion um ein Bayerisches Car-Sharing-Gesetz sollte daher genutzt und um die Thematik der Leihradanbieter erweitert werden. Mit einem solchen Sharing-Gesetz könnte verdeutlicht werden, dass zum einen Car- und Bike-Sharing unterstützt wird, zum anderen aber eben auch nicht grenzenlos und ungeordnet.

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Telefon: 233-22837
Telefax: 233989 22837

Es gilt eine Regelung zu finden, die es weiterhin ermöglicht, auch stationslose Systeme zuzulassen, allerdings sollten für die Aufstellung der Räder bestimmte Vorgaben gemacht werden. Hierzu gehören zum Beispiel eine Begrenzung der Anzahl der maximal an einem „Standort“ abgestellten Räder und eine „Höchstparkdauer“ auf öffentlichem Verkehrsgrund. Wie dies regelungstechnisch umgesetzt werden kann, insbesondere da es auch um das Nutzerverhalten geht und nicht alleine um das der Betreiber solcher Systeme, müsste im Detail geprüft werden.

Gerne sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Referats für Stadtplanung und Bauordnung sowie des Kreisverwaltungsreferates zu etwaigen Gesprächen hierzu bereit.

Mit freundlichen Grüßen



Der Bayerische Staatsminister des
Innern und für Integration

17. Mai 2018

Sofort	Eik	Über
OB	2. RM	3. RM
11. MAI 2018		
Ministerium Büro des Oberbürgermeisters		
11. MAI 2018		
14040-1-0041		
ZB	ZV	ZK
005		
010005		
0005-Ma		

Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München

Bayern.
Die Zukunft.

München, 7. Mai 2018
IC4-3612-4-16

**Gesetzliche Regelungen für stationslose Leihradssysteme;
Ihr Schreiben vom 19. März 2018**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich danke für Ihr Schreiben vom 19. März 2018, mit dem Sie aufgrund der mit dem Start des Leihradanbieters O-Bike verbundenen Schwierigkeiten in Anknüpfung an das Bayerische Car-Sharing-Gesetz ein umfassendes „Sharing-Gesetz“, das auch für die Aufstellung von stationslosen Leihrädern Vorgaben macht, anregen. Nach Abstimmung mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr kann ich Ihnen hierzu Folgendes mitteilen:

Leihradssysteme als Beitrag zur Steigerung des Radverkehrsanteils begrüße ich grundsätzlich. Gleichwohl erkenne ich die Probleme stationsloser Leihradssysteme, vor allem bei einer sehr großen Anzahl an stationslosen Leihrädern. Auch aus anderen Großstädten wie Wien und Hamburg sind diese Probleme bekannt. Daher plant die Stadt Wien, strenge Regeln für stationslose Leihräder einzuführen und will die Anbieter in die Pflicht nehmen. Aus stadtgestalterischen und ordnungspolitischen Gründen setzt Hamburg auf das stationsgebundene StadtRad-Angebot, das ausgeschrieben wurde und allen Bewerbern offenstand. Die Freie und Hansestadt Hamburg verfügt damit über ein starkes eigenes Leihradssystem mit vielen

Vg. CT, 30.04.18 liegt vor

Stationen und einem breiten Angebot an eigenen hochwertigeren Leihrädern, das sich gut etabliert hat. Entsprechend werden stationslose Fahrradleihsysteme dort kritisch gesehen.

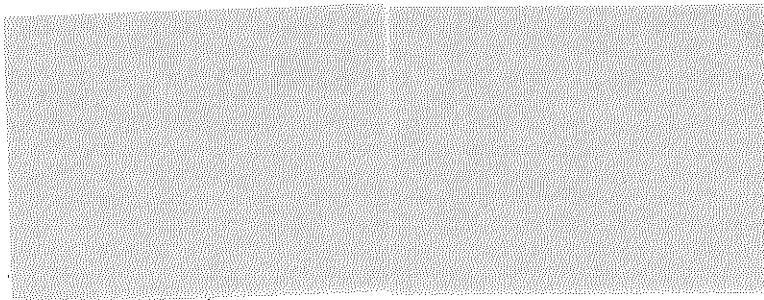
Wie Sie zu Recht feststellen, ist das Abstellen von Fahrrädern in der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) nicht geregelt und damit grundsätzlich überall zulässig, soweit keine erheblichen Verkehrsbehinderungen vorliegen. Da es sich bei der StVO um Bundesrecht handelt, ist eine diesbezügliche bayerische Regelung nicht möglich. Zudem ist die StVO als besonderes Sicherheitsrecht grundsätzlich privilegienfeindlich. Damit sind Regelungen, die sich lediglich an Anbieter von Leihfahrrädern richten, das Abstellen von Fahrrädern seitens anderer Verkehrsteilnehmer aber zulassen, grundsätzlich ausgeschlossen.

Ihre damit verbundene weitere Einschätzung, dass das im Rahmen von stationslosen Leihradsystemen zwischen zwei Vermietungsvorgängen übliche Abstellen von Leihfahrrädern auf hierzu geeigneten öffentlichen Straßenflächen zum Gemeingebrauch gehört, wird von mir geteilt. Das Abstellen kann auch nicht durch Änderung des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes zur Sondernutzung erklärt werden, da dies den Kernbereich des Gemeingebrauchs berühren würde, der über die Grundrechte gewährleistet ist. Das Straßenrecht lässt im Rahmen der Widmung als Gemeingebrauch das zu, was nach den oben genannten straßenverkehrsrechtlichen Regelungen zum Verkehr gehört. Indem das Abstellen von betriebsbereiten Fahrrädern zum ruhenden Verkehr gehört, ist es vom Gemeingebrauch umfasst. Nur soweit die Fahrräder nicht mehr betriebsbereit sind, kann wegen der dann vorliegenden unerlaubten Sondernutzung gegen das Belassen auf öffentlichen Straßen vorgegangen werden (Art. 18a, Art. 66 Nr. 2 BayStrWG).

In dem derzeit vorbereiteten Gesetzentwurf zur Förderung des stationsbasierten Carsharing in Bayern ist eine Ergänzung des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes um eine entsprechende Sondernutzungsregelung vorgesehen. Das stationsunabhängige Carsharing, bei dem es sich um eine straßenverkehrsrechtliche Materie handelt, ist hingegen abschließend im Carsharinggesetz des Bundes (CsgG) geregelt worden, das am 1. September 2017 in Kraft getreten ist. Das CsgG enthält daneben Regelungen für die Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen für das stationsbasierte Carsharing an Ortsdurchfahrten von Bundesstraßen.

Gerne dürfen Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich für vertiefende Erörterungen an das Staatsministerium des Innern und für Integration sowie an das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr wenden. Das von Ihnen angeregte „Sharing-Gesetz“, das Car- und Bikesharing umfassend regelt, kann vom Landesgesetzgeber wegen der fehlenden Gesetzgebungskompetenz für die straßenverkehrsrechtlichen Teile allerdings nicht erlassen werden. Einer straßenrechtlichen Regelung wäre allenfalls das stationsbasierte Bikesharing zugänglich, für das aus heutiger Sicht aber die bestehenden Sondernutzungsregelungen ausreichen. Eine Aufnahme in den genannten Gesetzentwurf erscheint daher nicht erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen



Datum: 29.03.2018

Telefax: 0 233-21797
radverkehr@muenchen.de

Stabsstelle Radverkehr

Stabsstelle Radverkehr der
Landeshauptstadt München
PLAN-HAI-3-R

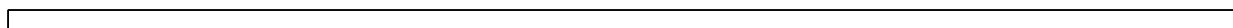
Leitfaden mit Empfehlungen für Anbieter stationsloser Fahrradvermietsysteme

in der Landeshauptstadt München

Für einen geordneten Betrieb stationsloser Fahrradvermietsysteme und die sinnvolle Ergänzung und Unterstützung der bestehenden Radverkehrsangebote durch diese Systeme pflegt die Landeshauptstadt München einen engen Kontakt zu den Anbietern.

Dieser Leitfaden dient als Rahmenrichtlinie und freiwillige Absichtserklärung insbesondere für neue Anbieter stationsloser Fahrradvermietsysteme in München.

- (1) Das stationslose Abstellen von Mieträdern an öffentlichen Standorten soll bei Umverteilungsmaßnahmen durch den Anbieter auf maximal 5 Fahrräder pro Standort begrenzt bleiben.
- (2) Das anbieterseitige Bereitstellen von Mieträdern an öffentlichen Fahrradabstellanlagen bzw. in städtischen Radständern ist nicht gestattet.
- (3) Insbesondere aus Gründen der Wahrung des Gemeingebrauchs müssen Mieträder, die über Wochen hinweg unbewegt an der gleichen Stelle abgestellt sind, anbieterseitig
 - a) innerhalb des Mittleren Rings nach zwei Wochen
 - b) außerhalb des Mittleren Rings nach vier Wochenje um mindestens 50 Meter vom Ausgangspunkt weg versetzt/ umgesetzt werden.
- (4) Mieträder, die sich offenkundig nicht in einem betriebs- bzw. fahrbereiten Zustand befinden – die durch Dritte also beispielsweise umgedreht, umgeworfen oder demoliert wurden, müssen anbieterseitig binnen 72 Stunden entweder wieder in einen betriebs- bzw. fahrbereiten Zustand versetzt - oder entfernt werden.
- (5) Der Anbieter muss garantieren können, dass falsch abgestellte Räder innerhalb von maximal 24 Stunden umverteilt oder eingesammelt werden können. Die Umverteilung kann auch durch „Incentives“ (Anreize für die Kunden) gestaltet werden.
- (6) Der Anbieter muss gewährleisten und die Nutzer darüber informiert werden, dass weder Fußgängern noch Rollstuhlfahrern der Weg durch abgestellte Räder versperrt wird. Auf eine freibleibende nutzbare Restgehwegbreite von mindestens 1,6 m ist zu achten. Auch Rettungswege oder Einfahrten müssen von Mieträdern jederzeit freigehalten werden. Dies gilt insbesondere auch für S- und U-Bahnabgänge, die als Rampen ausgeführt sind. Auch das Abstellen von Fahrrädern auf Radwegen (bzw. gemischte Fuß- und Radwege) und im Straßenbegleitgrün ist verboten und Behinderungen von Fußgängern und Radfahrern zu vermeiden.
- (7) In Parks und Grünanlagen darf der Mietvorgang nicht beendet werden (z.B. Englischer Garten). Fahrpausen / zeitlich befristetes Abstellen von Mieträdern, bei denen die Miete weiter läuft, sind möglich.



- (8) Der Anbieter stellt der LH München auf Nachfrage unter Wahrung des Datenschutzes - ggf. Mietradgenaue - Daten zur Nutzung des Systems im Stadtgebiet zur Verfügung. Dabei handelt es sich insbesondere um (anonymisierte) Kennzahlen zur Nutzungshäufigkeit, der durchschnittlichen Fahrtzeit und -länge sowie der Ausleih- und Rückgabeorte jeweils bezogen auf die max. letzten drei Monate.
- (9) Die Mieträder müssen zu jedem Zeitpunkt verkehrssicher und funktionstüchtig sein. Schrotträder und offensichtlich nicht verkehrssichere Räder müssen aus dem Verkehr gezogen werden. Geschieht dies nicht, behält sich die Landeshauptstadt München entsprechende Maßnahmen gegen den Anbieter vor.
- (10) Das Unternehmen soll dafür sorgen, dass die Räder auf Vermüllung überprüft und die Abfälle ggf. sachgerecht entsorgt werden.
- (11) Der Anbieter muss seinen Kunden, der Münchner Polizei und der Landeshauptstadt München Kontaktdaten (mindestens Telefonnummer und E-Mail-Adresse) zur Verfügung stellen, an welche Anliegen weitergegeben werden können. Der Anbieter erklärt sich bereit, auf E-Mails binnen 48 Stunden zu reagieren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Gesamtkonzeption Fahrradparken in Münchens - Fortschreibung und Erweiterung des Fahrradstellplatzkonzeptes
Kurzzusammenfassung der wesentlichen Inhalte

Kapitel	Vortrag – Inhalt des Kapitels	zu beschließendes eigenständiges Projekt, welches im Kapitel beschrieben wird	Zeitraum/ Nahmob.- Pauschale 2019	Antragspunkt
	Ziel/ Einleitung <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der derzeit gültigen Beschlusslage zum Fahrradabstellen • Darstellung wichtiger Vorgaben zum konzeptionellen Umgang bei Planung und Errichtung von Fahrradabstellanlagen • Beschreibung der zukünftigen Vorgehensweise anhand verschiedener Standorttypen • Verweis auf verschiedene Finanzierungswege • Bearbeitung von Anträgen 	---		---
1.	Anlass			
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Förderung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad erfordert auch Maßnahmen für den Ruhenden Verkehr. • Der Bedarf für Abstellanlagen im Öffentlichen Raum steigt. • Es gilt, den vielen verschiedenen Anforderungen an den öffentlichen Raum für alle Nutzergruppen fair, sicher und sozial und stadtgestalterisch gerecht zu werden. 	---		---
2.	Beschlusslage			
	Der Sachstand und Inhalt folgender Beschlüsse zum Fahrradparken werden dargestellt: <ul style="list-style-type: none"> • „Gesamtkonzept für P+R- Anlagen sowie B+R-Anlagen in München“ • „Fahrradstellplatzkonzept - Ergebnis des Gutachtens - Weiteres Verfahren“ • „Parkraummanagement in München - Beschleunigung der Umsetzung“ • „Grundsatzbeschluss 'Radverkehr in München'“ und Grundsatzbeschluss zur Förderung des Radverkehrs in München - Fortschreibung und Radverkehrsbericht 2017“ • „Generalplan für Fahrradabstellplätze“ • „Fahrradabstellplatzsatzung“ • „Verbesserung der Abstell-situation für Fahrräder“ 	---		---
3.	Verfahren zur Errichtung von Fahrradabstellanlagen auf öffentlichem Grund			
3.1	Neue Anforderungen und Vorgaben für die Zukunft <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich müssen Abstellanlagen auf Privatgrund errichtet werden. Hierzu werden zukünftig bereits auf Ebene der Bauleitplanung verbesserte Möglichkeiten zur Umsetzung ausgeschöpft. • Für Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Straßenraum wird der Flächenbedarf zukünftig im Bauleitplanverfahren nachrichtlich aufgenommen bzw. bei Neu- und Umplanungen von 	---	ab sofort	1 – 2

Kapitel	Vortrag – Inhalt des Kapitels	zu beschließendes eigenständiges Projekt, welches im Kapitel beschrieben wird	Zeitraum/ Nahmob.- Pauschale 2019	Antragspunkt
	<p>Straßenzügen in die Projektbetrachtung aufgenommen (empfohlene Maßzahl mindestens 1 Fahrradabstellplatz je 1 KFZ-Stellplatz).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei großen Anlagen wird die Errichtung von Stellplätzen mit hohem Flächenbedarf (Lastenräder, Anhänger etc.) geprüft. • Können für den allgemeinen Bedarf keine ausreichenden Flächen auf Privatgrund zur Verfügung gestellt werden, werden Abstellanlagen auf öffentlichem Grund errichtet (vorrangig auf Gehbahnen und unter Abwägung aller Belange). <p>Desweiteren werden einige spezielle Vorgaben und Projekte zum Fahrradparken beschrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temporäre Anlagen • Entfernung von Schrott- und aufgegebenen Rädern im öffentlichen Straßenraum • Fahrradabstellanlagen durch das Betriebliche Mobilitätsmanagement • Aufbau einer digitalen Datenbasis • Evaluierung der Standorte aus dem Gutachten zum Fahrradstellplatzkonzept • Fahrradparken und Fußverkehr • Mietradsysteme 	<p>Pilotversuch saisonale Anlagen Pilotversuch Flexparken</p> <p>Verfahren zur Pflege der Datenbasis</p> <p>Aktion „Bitte hier nicht parken“</p>	<p>ab sofort wie bisher</p> <p>2019 2019 30.000.-€</p> <p>2019</p> <p>2019 5000.-€</p>	<p></p> <p>3</p> <p>4</p> <p>6</p>
3.2	<p>Verfahren anhand verschiedener Standortkategorien Die Bedarfsermittlung und die Vorgaben für Bau und Betrieb der betreffenden Anlagen werden im Folgenden anhand folgender Standortkategorien beschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradabstellplätze vor öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen • Fahrradabstellplätze an ÖPNV-Haltestellen • Fahrradabstellplätze in Quartierszentren und Geschäftsstraßen • Fahrradabstellplätze an und in Fußgängerzonen • Fahrradabstellplätze für Anwohnerinnen und Anwohner in Altbau-/ Bestandsgebieten 	<p>Abstimmung zu reinen S-Bahnhalten</p> <p>Gutachten „Optimierung der Fahrradabstellsituation in Fußgängerzonen“</p>	<p></p> <p>2019 20.000.-€</p>	<p>7</p> <p>8</p>
4.	Kosten und Finanzierung			
4.1	<p>Nahmobilitätspauschale Zusammenfassend erfolgt hier eine Aufstellung der Kosten, die 2018 und 2019 auf Basis des vorliegenden Beschlussentwurfs über die Nahmobilitätspauschale finanziert werden sollen</p>			3, 6, 8, 9, 10

Kapitel	Vortrag – Inhalt des Kapitels	zu beschließendes eigenständiges Projekt, welches im Kapitel beschrieben wird	Zeitraum/ Nahmob.- Pauschale 2019	Antrags- punkt
4.2	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und Stellplatzablösemittel Nach Art. 47 Abs. 4 Nr. 2 BayBO können Stellplatzablösebeträge auch für Fahrradabstellplätze und -anlagen verwendet werden.			
5.	5. Behandlung von Anträgen			
	<p>Es werden insgesamt 22 Bezirksausschuss- und Stadtratsanträge zur Thematik des Fahrradabstellens aus den Jahren 2008-2018 behandelt.</p> <p>Zusätzlich wird der Antrag zur Präsentation der Fahrradausstellung „FAHR RAD! Die Rückeroberung der Stadt“ in München behandelt.</p>	<p>Pilotprojekt Förderprogramm</p> <p>Untersuchung Machbarkeit automatischer Anlagen</p> <p>Entwicklung Pilotstandort zum Abstellen von Lastenrädern</p>	<p>2019ff 25.000.-€ p.a.</p> <p>2019 70.000.-€</p>	<p>3, 9 - 27 9</p> <p>10</p> <p>2</p> <p>12</p>